



Erfahrungsbericht - California State University Long Beach (USA), Fall Term

Vorbereitung

Es mussten einige Vorbereitungen getroffen werden. Von höchster Priorität sollte nach der Zusage sein, sich um das Visum zu kümmern. Hierfür muss man das DS-160 Formular online ausfüllen und die Visa-Antragsgebühr (160 USD) sowie die SEVIS-Gebühr (F1-Visum-330 USD) zahlen. Zudem muss das biometrische Passfoto den amerikanischen Anforderungen entsprechen (quadratisch, keine Brille etc.). Da dies bei mir nicht der Fall war, habe ich auch neue Passfotos anfertigen lassen. Nachdem man dies erfolgreich abgeschlossen hat, bekommt man einen Interviewtermin bei der Botschaft. Es sollte angemerkt werden, dass man sein Handy (oder andere elektronische Geräte) nicht mit in die Botschaft nehmen darf, genauso wie große Taschen. Man sollte deswegen nur seinen Geldbeutel und die benötigten Dokumente mitbringen. Beim Besuch der Botschaft ist es erforderlich, sich höchstwahrscheinlich in einer längeren Warteschlange anzustellen. Sobald man an der Reihe ist, tritt man an einen verfügbaren Schalter, an dem die Dokumente überprüft und Fragen gestellt werden. Die Interviewer möchten erfahren, warum man in die USA reisen möchte, an welcher Universität man studieren wird und welche Kurse man belegen wird. Das Interview verlief insgesamt entspannt, und im Nachhinein war meine Aufregung unbegründet. Wenn man den Schritten im Handout des IOs folgt, sollte es zu keinen Problemen kommen.

Zusätzlich dazu habe ich Auslands-BAföG beantragt, und dieser Prozess gleicht dem des regulären BaföGs, da er über dieselbe Webseite (BaföG Digital) beantragt wird. Ein Unterschied bestand jedoch darin, dass ich nach Studienbeginn ein Dokument als Nachweis meiner Immatrikulation einreichen musste. Für dieses Dokument hatte das International Office der CSULB bereits vorausgefüllte Kopien, wodurch der Ablauf für mich äußerst reibungslos verlief.

Es gab auch noch einige kleinere Vorbereitungen, um die ich mich kümmern musste. Zum Beispiel habe ich mir eine Kreditkarte zugelegt, mit der ich in Amerika gebührenfrei zahlen und Geld abheben konnte (Barclays Visa). Darüber hinaus wollte ich sofort nach der Ankunft im Ausland mobile Daten nutzen können, weshalb ich mir eine Prepaid-SIM-Karte (SimlyStore.com) bestellt habe, die ich im ersten Monat genutzt habe. Ich möchte anderen Studierenden außerdem empfehlen, eine Auslandsreisekrankenversicherung abzuschließen, da die Versicherung der Universität nicht alle Kosten zu 100% abdeckt.

Anreise

Meine Anreise verlief nicht so reibungslos. Die Reise nach Los Angeles sollte in Hannover beginnen, mit einem Zwischenstopp in Frankfurt. Allerdings wurde uns wenige Stunden vor dem Abflug in Hannover mitgeteilt, dass der Flug gecancelt wurde. Nach Gesprächen mit den Lufthansa-Mitarbeitern am Check-in-Schalter erhielt ich neue Flugtickets für den folgenden Tag. Glücklicherweise war dies für mich kein Problem, da das Semester erst eine Woche nach meiner geplanten Ankunft begann. Zusätzlich habe ich über die Webseite Lufthansa.com eine Kompensation beantragt (Lufthansa.com -> ganz nach unten scrollen -> Kundenservices -> Feedback -> Antrag auf Kompensation). Die Entschädigung wurde zügig bearbeitet und

war bereits nach drei Tagen auf meinem Konto. Der neue Flug nach LAX hatte diesmal einen Zwischenstopp in München. Bei diesem Flug gab es keine Schwierigkeiten. Dennoch würde ich jedem raten, ein paar Tage vor Semesterbeginn anzukommen, um auf Nummer sicher zu gehen.

Als meine Freundin und ich am Flughafen in Los Angeles ankamen, funktionierte unsere Uber-App nicht. Daher haben wir LA Yellow Cab gerufen, was uns jeweils 30\$ pro Person kostete.

Unterkunft



Wie bereits erwähnt, reiste ich mit einer Freundin nach Amerika, und wir teilten uns ein Zimmer. Aus Kostengründen entschieden wir uns gegen eine Unterkunft auf dem Campus und stießen durch Empfehlungen von früheren Studierenden auf Elizabeth Manor. Neben unserem gemeinsamen Zimmer hatten wir ein eigenes Badezimmer, was uns persönlich sehr wichtig war und einer der Gründe dafür war, warum wir nicht auf dem Campus leben wollten.

Ich war mit der Unterkunft zufrieden, da die Vermieterin eine sehr herzliche Person ist. Sie hat mir in der Anfangsphase geholfen, mich in der neuen Stadt wohlfühlen. In der Nähe gab es einen Supermarkt, der vergleichsweise günstig war (Lebensmittel sind generell teurer in SoCal). Die Bushaltestelle war nur fünf Gehminuten entfernt, und ein Bus kam alle 10-15 Minuten. Die Busfahrt zur Universität war angenehm, da man nicht umsteigen musste und in 15 Minuten ankam. Ich habe mir eine TAP-Karte besorgt, die ich mit Guthaben aufladen konnte. Die Karte konnte dann für Bus- und Zugfahrten im Los Angeles County genutzt werden. Eine Fahrt kostete 1,50 USD, aber die Universität bot einen Semesterrabatt an, sodass man für 150 Tage (unabhängig von der Anzahl der Fahrten) nur 100 USD zahlen musste.

Studium an der Gasthochschule

Das Studium an der Gasthochschule unterschied sich stark von meiner Erfahrung an der deutschen Universität. Aufgrund meines Studienbeginns während der Corona-Pandemie hatte ich keine Orientierungswoche, und es war eine positive Erfahrung, dies an der CSULB nachholen zu können. Das SA@B-Team organisierte in den ersten Wochen Veranstaltungen, die uns die Möglichkeit gaben, uns mit anderen internationalen Studierenden zu vernetzen, darunter eine Poolparty und ein Lagerfeuer am Strand.

Während der Orientierungswoche wird einem auch erklärt, wie man seinen Stundenplan ändern kann, falls man mit dem vorgefertigten Stundenplan nicht zufrieden ist. Dies war bei mir der Fall und deswegen bin ich, wie in der Orientierungsveranstaltung erklärt, einfach zu den gewünschten Kursen hingegangen, um zu fragen, ob ich an dem Kurs teilnehmen dürfte. Die Dozenten an der CSULB waren äußerst freundlich und hilfsbereit, was mir ermöglichte, einen Stundenplan zusammenzustellen, der genau auf meine Bedürfnisse zugeschnitten war. Die Kurse an der Gasthochschule waren inhaltlich nicht anspruchsvoller, erforderten jedoch im Vergleich zu meiner heimischen Hochschule einen höheren Zeitaufwand.

Während meines Studienaufenthalts musste ich wöchentlich Hausaufgaben erledigen und mehrere Zwischentests absolvieren.

Obwohl diese Tests nicht besonders anspruchsvoll waren, trugen sie dennoch dazu bei, dass der gesamte Arbeitsaufwand während meines Studienaufenthalts zeitlich intensiver war. Für alle schriftlichen Abgaben und Multiple-Choice-Tests wurde die App Canvas genutzt, die sehr benutzerfreundlich ist. Diese App hat mir bei der Organisation meines Studiums sehr geholfen, da es Features wie eine To-do-Liste hat, sodass man auch kleine Abgaben nicht vergisst.

Alltag und Freizeit

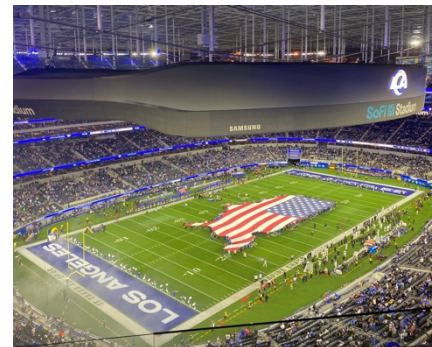


In Bezug auf die Freizeitgestaltung kann ich sagen, dass ich an der CSULB keinerlei Probleme hatte. Die Universität bietet eine breite Palette von Freizeitangeboten an. Besonders gerne habe ich mit anderen internationalen Studierenden Bowling gespielt, was während der Happy Hour nur 1,50 USD kostete. Es gab auch die Möglichkeit, Billard zu spielen. Der Campus organisierte zudem zahlreiche Veranstaltungen, darunter das Smorga Sport-Fest, bei dem Fahrgeschäfte, Essen, Trinken, Henna-Tattoos und vieles mehr angeboten wurden. In der Pyramide fanden Spiele gegen andere Universitäten statt, wie Basketball- und Handballspiele, die für Studierende kostenlos waren.

Ein weiteres Highlight waren die Filmabende im Auditorium, insbesondere die Anime Night mit Ghibli-Filmen. Die Verkaufsstände, die Kleidung, Schmuck, Schlüsselanhänger und mehr anboten, trugen dazu bei, dass der Campus wie eine kleine Stadt wirkte. Es gab sogar einen Friseursalon, ein kostenloses Fitnessstudio für Studierende sowie Fast-Food-Restaurants und Starbucks. Die vielfältigen Möglichkeiten erleichterten es, die Zeit zwischen den Kursen abwechslungsreich zu gestalten.

Empfehlungen

Ich kann es sehr empfehlen, sich entweder den Freitag oder Montag freizuhalten, um reisen zu können. In meinem Fall habe ich mit vier Mitreisenden für zwei Monate ein Auto gemietet und versucht, so viel wie möglich zu erkunden. Eine kostengünstige Autovermietung ist "Dirt Cheap" in San Diego, die sich besonders an internationale und einheimische Studierende richtet. Die Anreise nach San Diego gestaltet sich einfach mit dem Flixbus, der von Downtown LB abfährt und in etwa zwei Stunden ankommt.



Besonders empfehle ich den Besuch der Nationalparks. Yosemite und der Grand Canyon zählen zu meinen absoluten Favoriten. Eine Fahrt entlang des Pacific Coast Highway darf natürlich auch nicht fehlen. Des Weiteren lohnt es sich, an Sportveranstaltungen teilzunehmen, da die Amerikaner wissen, wie man die Zuschauer unterhält und eine großartige Stimmung schafft. Drei Seiten reichen kaum aus, um all meine Eindrücke zu beschreiben. Insgesamt war mein Studienaufenthalt an der CSULB eine Zeit voller bedeutungsvoller Erfahrungen, die nicht nur mein akademisches Wissen, sondern auch meine Persönlichkeit bereichert haben.